

# Die Tätigkeit der Feldpost im Jahre 1953

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Planung des Krieges. Diejenigen Nationen, welche viel produzieren und aus den Ueberschüssen ihrer Produktion Lager errichten können, sind privilegiert. Die durch Blockaden, Bombardierungen und Schiffsversenkungen verursachten Schäden haben, infolge verminderter Zufuhr von Nahrungsmitteln, schwerwiegende Folgen. Die Nahrung ist eine Art internationaler Münze, die durch die Bemühungen eines Diktators nicht abgewertet werden kann. Gäbe es eine sogenannte «Ersatzkalorie», hätte sie Hitler zweifellos produziert.

Auch in der Nachkriegszeit, wie die jetzige zum Beispiel, ist die Ernährung von hoher Wichtigkeit. Der Wiederaufbauplan Europas (Marshall-Plan), sucht ungezählte Menschenleben zu retten und durch Nahrungsmittellieferungen an die zerstörten Länder, oder frühere Feinde, Elend und Leistungsverminderung zu verhüten. Der Hunger hat Kriege verloren, er kann auch den Frieden verlieren.

Dann sprach Brigadegeneral *Hume* weiter von der Bekleidung, Ruhezeiten etc. der Soldaten, die für die Schlagkraft einer Armee auch wichtig sind.

## Die Tätigkeit der Feldpost im Jahre 1953

*Wir veröffentlichen nachstehend einige Auszüge aus dem Organ des Schweizerischen Feldpostvereins «Die Feldpost». Es handelt sich um den Bericht des Feldpostdirektors über den Feldpostdienst im Jahre 1953. Die Pflichten des Rechnungsführers in bezug auf den Postdienst sind in den Ziffern VR 454—470 niedergelegt. In den Fourierschulen doziert ein Of. der FP über die Feldpost. Die FP-Offiziere werden mit den Of. der Vpf. Trp. ausgebildet. Die Zusammenarbeit «hellgrün» — «perlgrau» ist äußerst wichtig. Daß offenbar noch hie und da Friktionen vorkommen, beweist dieser Bericht.*

*Red.*

### 1. Organisatorisches

Im Gegensatz zu 1952 — und wohl auch zu 1954 — herrschte im vergangenen Jahre größere Ruhe an der «Front». Es wird denn auch im Bericht des Feldpostdirektors von einem etwas schwächeren militärischen Betrieb gesprochen. Im Verlaufe des vergangenen Jahres mußten insgesamt 35 *Feldposten* und 11 *Feldpost-detachements* in Betrieb gesetzt werden (1952 : 62 FP und 28 Det.).

### 2. Personal

Der *Kontrollbestand* der Feldpost betrug auf 1. Januar 1953 3229 Personen. In dieser Zahl sind u. a. 100 FHD, 91 Motf. und 42 Motrdf. inbegriffen. Auf den gleichen Zeitpunkt gab es insgesamt 10 172 militärdienstpflichtige Postbedienstete, was 45,75% des gesamten Personals der Post ausmacht.

*In den Fourierschulen doziert ein Of. der FPD kurz über die Feldpost. Von diesem Jahre an ist etwas Aehnliches auch für die Qm. Schulen vorgesehen.*

### 3. Beförderungsmittel

Der für eine Feldpost bewilligte Höchstbestand an *Motfz.* genügte bei den größeren Feldposten nicht, so daß von den Vpf.- oder andern Trp. zusätzliche Fahrzeuge angefordert werden mußten. Da die Auszugsfeldposten im Mob. Fall keine eigenen

Lastwagen erhalten, weil ihr Bedarf im Fz. Bestand der Vpf. Trp. inbegriffen ist, ist aber eine Angewöhnung an diese Verhältnisse nötig und wichtig.

#### 4. Material und Formulare

Während die Zweckmäßigkeit der versuchsweise den FPO abgegebenen Zelluloidhüllen zur Versorgung der Zustellbogen noch nicht abgeklärt ist, haben sich die Zellophanhüllen für das Versorgen der Fassungsbefehle bei den FP derart bewährt, daß die allgemeine Beschaffung in Aussicht genommen wird.

Viel Arbeit verursachte die Bearbeitung eines neuen «Verzeichnisses der militärischen Abkürzungen für den feldpostalischen Gebrauch», das nicht nur unsern Dienstzweig, sondern auch den Gst. Of. und den militärischen Verwaltungsstellen gute Dienste leistet.

#### 5. Dienstbetrieb bei den Feldposten

In einem Abschnitt wird über die Verpflegungsart der Feldposten geschrieben, die im Berichtsjahr eine gewisse Wandlung erfahren hat, so daß sich nun weniger Unzukömmlichkeiten ergeben.

Im Interesse einer reibungslosen Dienstabwicklung — zugunsten der Wehrmänner und ihrer Angehörigen — haben die Feldposten die Propaganda für gute Wäschesäcklein und Adreßkarten intensiviert. In einer DM und in einer Presse- und Radiomeldung wurde für bessere Adressierung der Militärpostsendungen geworben. Die durchgehende Numerierung der Rekrutenschulen brachte dem Feldpostdienst eine wesentliche Erleichterung.

Um der Truppe den Postnachschieb möglichst rasch zuzuleiten, wurden 9 Militärbahnposten organisiert.

#### 6. Postausstellung und Postannahme bei der Truppe

In diesem Kapitel wird über die dringend notwendigen Instruktionkurse für FPO — die möglichst auf einen halben Tag ausgedehnt werden sollten —, ferner über die PO ganz allgemein und über die Inspektion der PO berichtet.

#### 7. Zustellung der Telegramme

Dieser Spezialdienst der FP wird nun seit 6 Jahren besorgt und hat seine endgültige Form angenommen. Die schon bisher bestehende gute Zusammenarbeit mit den Sammeltelegraphenämtern Genf, Bern und Zürich wurde noch dadurch gefördert, daß die Chefs und Gradierten dieser Aemter im vergangenen Jahre zur Besichtigung unserer Telegrammzustellung eingeladen wurden. Erstmals wurden bei zwei FP versuchsweise Fernschreiber eingerichtet, die sich — abgesehen bei Dislokationen — ausgezeichnet bewährt haben.

Im Berichtsjahr wurden 3089 Telegramme zugestellt, d. h. 1 Telegramm im Tag auf 1100 Mann. 65% dieser Telegramme (im Vorjahr 72%) konnten telephonisch übermittelt werden. 870 Telegramme (29%) wurden innert 15 Minuten an den Mann gebracht, während man für 92 Telegramme (3%) mehr als 6 Stunden be-

nötigte. Die meisten Telegramme bezogen sich auf «Telephonische Anrufe» (711 Tg. 23%). An 2. Stelle stehen mit 486 Tg. (16%) die «Todesfälle», während die Glückwünsche nur 5% (155 Tg.) ausmachen.

#### 8. Nachsendedienst

Vom 1. Dezember 1952 bis 30. November 1953 sandte die FPD 36 968 *Postsendungen* an entlassene Wehrmänner und Kommandostellen nach, wobei die Kdo.-Sendungen leicht überwogen. Zur Mithilfe bei der Bewältigung dieser gewaltigen Arbeit wurden 12 FPS zu je einem WK einberufen.

*Zahlreiche Fouriere lassen es leider an der einwandfreien Erstellung der Adressenverzeichnisse fehlen; auch werden diese oft nicht rechtzeitig abgeliefert.*

#### 9. Kasernenpostdienst

Was FPD und GD PTT seit einem Vierteljahrhundert angestrebt haben, ist 1953 endlich erreicht worden: Erstmals stunden auf den 23 wichtigsten Waffenplätzen je eine *ständige Kasernenpostordonnanz* im Dienst. Die Erhöhung der Zahl dieser PO von 13 auf 23 wirkte sich natürlich auf den Postdienst der RS sehr günstig aus.

#### 10. Unanbringliche Feldpostsendungen. Laufzettel

Das Fundbureau der Feldpostdirektion hatte im Berichtsjahr 3029 *Militärpostsendungen mit ungenügender oder abgefallener Adresse* zu behandeln. Davon blieben 409 Sendungen (13%) endgültig unanbringlich. Von den 478 *Laufzetteln* nach vermißten Sendungen konnten bis jetzt 322 erfolgreich erledigt werden.

#### 11. Statistisches

1953 wurden im *Nachschub* 1 828 564, im *Rückschub* 1 441 330, somit *total* 3 269 894 Sendungen vermittelt.

Der *Bargeldverkehr* umfaßte bei den *Auszahlungen* 1 392 925 *Franken* und bei den *Einzahlungen* 163 972 *Franken*, *total* 1 556 897 *Franken*.

Bei den verschiedenen Truppengattungen wurde folgende Anzahl Sendungen auf den Mann und den Tag festgestellt:

	<i>Nachschub</i>	<i>Rückschub</i>	<i>Total</i>
Infanterie	0,447	0,379	0,826
Leichte Truppen	0,474	0,380	0,854
Artillerie	0,563	0,526	1,089
Fl. u. Flab. Truppen	0,495	0,530	1,025
Genie	0,445	0,429	0,874
Verschiedene	0,578	0,541	1,119

#### 12. Verschiedenes

Nach wie vor besteht eine gewisse Unkenntnis der Bestimmungen über die *Portofreiheit* bei Privaten und militärischen Stellen.